

# KONGRESS-RÜCKBLICK

**14. PULSAR-Kongress „Geistiges Heilen & Energiearbeit“  
18. – 20. April 2008**



Mitte April war der Kongress „Geistiges Heilen & Energiearbeit“ wieder einmal ein kräftiger Publikumsmagnet. Mehr als 1000 Besucher fanden sich im Grazer Hotel Novapark ein, um am 14. Pulsar-Kongress teilzunehmen. Damit erreichten wir den Höchststand an Besuchern bisher. Mit 28 ReferentInnen verzeichneten wir ebenso ein Maximum. Highlights waren Dr. Ruediger Dahlke und Clemens Kuby. Wie immer war dem Kongress wieder eine kleine, feine Ausstellung angeschlossen, mit insgesamt 17 Ausstellern.

Das Ziel unserer Kongresse besteht darin, den Menschen eine andere als die konventionelle Heilweise nahe zu bringen. Da die Besucherzahl gewachsen ist und sich auch viele Neukunden darunter befanden, kann man davon ausgehen, dass dieses Thema immer mehr Menschen fasziniert. Die materielle Ebene – auf der die Schulmedizin fast ausschließlich heilt – ist eben nicht die einzige Ebene, auf der Heilung passieren kann. Dieser Thematik sind die ReferentInnen am Kongress von verschiedenen Blickwinkeln aus nachgegangen.

Zuallererst referierte Dr. med. Ruediger Dahlke zum Thema „Seelentherapie in eigener Regie“. Mit insgesamt 4 Vorträgen von ihm konnten die Kongressteilnehmer sehr viel von seinem Wissen

und seinen Erkenntnissen aufnehmen. Dr. Dahlke ist der Vorreiter der Ganzheitsmedizin, er war einer der ersten, die die Schulmedizin um alternative Therapien und jetzt auch geistige Heilweisen erweiterten. Für ihn existieren diese Heilweisen nicht separat nebeneinander, sondern sie greifen ineinander, ohne sich gegenseitig zu behindern. Er ermutigt die Menschen stets, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen – nicht das Leben eines anderen zu leben, die notwendige Aggression selbst zu integrieren anstatt zu warten, bis eine langjährige unterdrückte Aggression sich zum Beispiel auf zellulärer Ebene in Form von Krebs verselbständigt. Dass Ruediger Dahlke von den Besuchern in höchsten Tönen gelobt wurde, ist bei ihm ja fast schon eine Selbstverständlichkeit.

Auch Bruno Würtenberger faszinierte die Besucher mit dem Thema „Bedingungslose Liebe in Familie, Partnerschaft und Freundschaft aus spiritueller Sicht“. Wir kennen alle die Einschränkungen „Liebe bedingungslos, wenn ...“. Bruno scheint für sich einen gangbaren Weg gefunden zu haben, der auch viele ernstzunehmende Mitstreiter findet.

Obwohl das Thema „Selbstheilung“ bei vielen Vorträgen nicht extra ausgewiesen war, bezogen sich viele ReferentInnen auf diese Art der Heilung, denn jede Heilung ist letztendlich eine Selbstheilung. Dies mag eine allgemeingültige Wahrheit sein, doch wie können wir uns einfach selbst heilen? Clemens Kuby hat es uns vorgemacht, indem er nach seinem Unfall, mit der Folge einer

Querschnittslähmung, seine Selbstheilungskräfte aktiviert und sich dadurch zu einer völligen Genesung verholfen hatte. Am meisten beeindruckt hatte mich bei seiner Rekonvaleszenz, dass er, als er gelähmt im Krankenhausbett gelegen hatte, keinen Besuch empfangen wollte – selbst seine Frau wollte er nicht um sich herum haben. Seine Geschichte erscheint mir fast so, als würde das Mitleid der anderen den Selbstheilungsprozess hemmen. Die besorgten Verwandten und Freunde sprechen natürlich immer von der Krankheit und fühlen freundlicherweise mit. Nach dem Gesetz der Anziehung bleibt man dadurch oft in der Krankheit stecken. Man muss sich selbst ganz auf seine Gesundheit konzentrieren. Ich kann mir gut vorstellen, dass sich Mit-

leid und Liebe nicht so ohne Weiteres voneinander trennen lassen. Tatsache ist, dass seine „Alles-oder-Nichts“-Haltung zur Heilung beigetragen hat, und sein Erfolg und auch seine Erfahrungen von Heilungen auf der ganzen Welt – gezeigt in seinen Dokumentarfilmen – einen profunden Ansatz für Selbstheilung als eigene Wissenschaft liefern. Seine Art der Selbstheilung ist einfach, aber sie muss dennoch erarbeitet werden.

Stephan Dalley liefert dazu zwar keine konträre Ansicht, doch bei ihm geschieht Heilen intuitiv, mehr oder weniger von selbst. Dass er dennoch mit Clemens Kuby konform geht, zeigt sich schon daran, dass er in dessen Selbstheilkademie integriert ist. Auch bei Stephan Dalley zeigt sich: Wer heilt, hat Recht. Für seine Heilkreise, die nach seinen Vorträgen in einem separaten kleinen Raum stattfanden, mussten sich die Teilnehmer beeilen, um noch Plätze zu bekommen. So schwer sich seine Heilweise erklären lässt, so federleicht geschieht sie zu gegebener Zeit.

Michael McBride bot auch nach seinen Vorträgen „Somatic Balancing“-Sitzungen in einem separaten Raum an. „Den Weg aus dem Kopf ins Herz“ kann Michael den Menschen direkt auf der Therapeutenliege spüren lassen. Was er mit Worten kurz erklärt, demonstriert er ausführlich an verschiedenen Personen. Und dabei werden nicht nur die Leute, die auf der Liege Platz nehmen, energetisch berührt, sondern alle im Raum können von den „Tools for Transformation“ mitprofitieren. Es fühlt sich fast so an, als würde Michael alle im Raum an bestimmten Körperpunkten berühren.

Ein weiterer anerkannter Heiler ist Roland Sprung, ein Obersteierer, der mittlerweile in Berlin ansässig ist. Seine Vorträge sind sehr schwer zu kategorisieren, immer erfrischend anders. Sie erscheinen manchmal oberflächlich, wobei sie gerade dann in Wirklichkeit sehr nachhaltig sein können. Roland hatte am Pulsar-Kongress eine starke Präsenz, was sich in seinen Vorträgen eindrucksvoll niedergeschlagen hat. Besonders imponiert hat mich sein Vortrag „Beziehungskonflikte – wie innen so außen“. Vielleicht hat dieses Thema auch für ihn selbst eine besondere Bedeutung, da er ja erst seit dem Vorjahr verheiratet ist. Mit einer Ehe geht man eine Verbindlichkeit ein und wenn in Beziehungen ein Partner zu wenig verbindlich ist, läuft der/die andere Gefahr an ihm oder ihr anzuklammern. So betrachtet, müsste die Ehe dazu führen, dass sich beide letztendlich freier fühlen. Denn der Partner hat keinen Anlass mehr, den festzuhalten, der ohnehin von sich aus da bleibt.

Harald Wessbecher begeisterte das Publikum einmal mehr mit der „Begegnung der Ebene II – Harald II“. Die meisten Besucher kannten Harald II nicht. Im Körper von Harald Wessbecher stecken zwei verschiedene Seelen, bzw. eine zweite Seele kann sich zeitweilig bei ihm einnisten. Harald Wessbecher versetzt sich in Trance und Harald II erscheint (meistens), indem er durch Harald Wessbechers Körper spricht und agiert. Was Harald II zu sagen hat, sprudelt oftmals nur so aus ihm heraus. Die Worte reihen sich rasch aneinander und den tiefen Sinn davon kann man selbst oft erst viel später entdecken. Harald II ist immer für eine Überraschung

Stephan Dalley



Yod Udo Kolitscher



Clemens Kuby



gut, und ich weiß, dass man sehr viel von ihm lernen kann.

Ute Lauterbach zeigte mit ihren Anregungen und mit ihrem Humor, wie man lästige Gedanken einfach wegstecken kann. Besonders erheitend fand ich den Ausspruch: „Unglück komm – ich bin nicht da.“ So kann man der Kopflosigkeit auf frapierend einfache Weise begegnen.

Dr. med. Ewald Töth zog mit der Morphokybernetik das Publikum in seinen Bann. Genau genommen liefert seine Methode über eine Art Mentalisation den Zugang zur Materialisation. Seine Beispiele mögen vielleicht einfach erscheinen neben einem Thomaz Green Morton, doch ich kann darin viel Ähnlichkeit erkennen. Vor allem gibt Dr. Töth Beispiele, die man im alltäglichen Leben integrieren kann, wie das Mehrfache des Eigengewichts zu heben, obwohl man kein Gewichtstemer oder Bodybuilder ist.

Ein Highlight war die Klangreise als Abschlussveranstaltung des Kongresses. Dr. Manfred Schiffner inszenierte mit seinen Mitarbeitern ein tiefgreifendes Healing-Concert. Von Kongress-

teilnehmern wurde mir eine starke Wirkung bestätigt.

Dieser Kongress war erstmalig mit Abendseminaren gespickt. Bis auf das Seminar „Wiederentdeckung der weiblichen Spiritualität“ mit Gisela Günther-Ziegler, das leider wegen zu geringer Anmeldungen abgesagt werden musste, waren alle Abendseminare sehr gut besucht. Auch Kiara Windrider konnte einen großen Besucherstrom verzeichnen. Bei Thomas Youngs Abendseminar „7 Generationen – Tempelritual zur Klärung der Ahnenreihe“ hatten wir so viele Nachnennungen, das der reservierte Saal fast zu klein war. Der Herzlehrer Thomas Young konnte an diesem Kongress seine Qualitäten voll und ganz präsentieren. Seine Authentizität ist meiner Meinung nach ausschlaggebend für seine Wirkung und letztendlich seinen Erfolg.

Parallel zum Abendseminar von Thomas Young fand ebenfalls ein besonderes Seminar statt: „Touched by Love – Wie Spontanheilung gelingt“, welches ursprünglich von Roland Sprung und Michael McBride geplant war, wurde um die Referenten Stephan Dalley und Ernestine Faux erweitert. Dementsprechend war auch die Wirkung ein Vielfaches höher. Bei diesem Se-



minar wurde die Heilenergie der vier ReferentInnen gebündelt, um so den maximalen Effekt für die Teilnehmer zu erzielen.

Ebenso gut besucht wie die Abendseminare waren auch fast alle Seminare am Montag. Das Seminar mit Ute Lauterbach „Mit Lust und Leichtigkeit loswerden, was uns am Glückselbstsein hindert“ musste leider aus Mangel an Teilnehmern abgesagt werden. Am eindrucksvollsten für die Teilnehmer gestaltete sich das Seminar mit Clemens Kuby „Einführung in die Selbstheilung“. Er bot den Teilnehmern einige Werkzeuge für die Selbstheilung an. Dieses Seminar war, wie gesagt, eine Einführung und natürlich noch keine Ausbildung in Selbstheilung. Doch auch mit wenigen Bausteinen,

die man konsequent anwendet, kann man eine Menge zur Selbstheilung beitragen. Clemens Kuby besticht in meinen Augen durch seine Herzlichkeit und ich frage mich, ob nicht ein Teil seiner Heilerfolge einfach dadurch zustande kommt.

Abschließend möchte ich allen ReferentInnen herzlichst für ihre Teilnahme und ihr Engagement danken und ich hoffe, dass sich möglichst viele für einen weiteren PULSAR-Kongress als ReferentIn zur Verfügung stellen.

[Ausblick auf den 15. PULSAR-Kongress von 3. bis 6. April 2009 in Graz: Freitag bis Sonntag Vorträge und Workshops in vier Sälen gleichzeitig – am Montag, den 6. April Tagesseminare. ■](#)

